

Arbeitskreis Wissenschaftliche Archive in Berlin Protokoll des dritten Treffens

20. Januar 2016, 9:00-12:30 Uhr, Deutsches Archäologisches Institut

Vertretene Archive:

Insgesamt 20 TeilnehmerInnen aus 14 Einrichtungen:

Akademie der Künste (ADK)/Archivdirektion und Filmarchiv, Archiv der Alice Salomon Hochschule (ASH), Archiv der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Bauhaus-Archiv (BHA), Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW), Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv (BBWA), Deutsches Archäologisches Institut (DAI)/Archiv der Zentrale und Archiv Friedrich W. Hinkel, Ibero-Amerikanisches Institut, Referat Sondersammlungen (IAI), International Mathematical Union, Archiv (IUM), Museum für Naturkunde, Historische Arbeitsstelle (MfN), Stiftung Deutsches Technikmuseum, Historisches Archiv (SDTB), Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Archiv (SFVV), Universitätsarchiv der Freien Universität Berlin (FUB), Universitätsarchiv der Technischen Universität Berlin (TUB),

Getroffene Absprachen:

- Das 4. Treffen wird voraussichtlich am 9. März 2016 (alternativ am 2. März) in der TU mit dem Schwerpunktthema „Archivierung von Forschungsdaten“ stattfinden. Mögliche ReferentInnen sind eine Kollegin aus der UB der TU, die über ein DFG-Projekt der UB berichtet und ein Student der FH Potsdam, der das Thema auf theoretischer Basis aus Archiv-Sicht behandelt
Bei diesem Treffen sollen die Themen für die kommenden Treffen anhand der beim ersten Treffen erstellten Liste besprochen werden. Es werden weitere Vorschläge der TeilnehmerInnen erbeten.
- Das 5. Treffen im Juni wird voraussichtlich in der Max-Planck-Gesellschaft zum Thema „Fotos“ stattfinden.
- Im Herbst soll als 6. Treffen des AK ein ganztägiger Workshop zum Thema E-Mail-Archivierung stattfinden.
Unterthemen: technische und theoretische Standards, Bewertung, Akquise
Mögliche ReferentInnen könnten beim GStA, AdK oder MPG angefragt werden (gemeinsames Projekt der Letztgenannten)
Die TeilnehmerInnen werden darüber hinaus gebeten, sie interessierende Themenbereiche zu nennen, aus denen Themenblöcke gebildet werden sollen. Wer sich bereits mit dem Thema beschäftigt hat, wird um Input gebeten.
Vor dem Workshop soll ein Basis-Text zur Vorbereitung für alle erstellt werden.
- Für künftige Treffen wird um Mitteilung über die barrierefreie Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes gebeten

Schwerpunktthema Crowdsourcing

Gastbeitrag Björn Berghausen, Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv,
www.bb-wa.de

Herr Berghausen stellt unter dem Titel „Aktivierung ungenutzter Kompetenzen durch Crowdsourcing - der Mehrfachnutzen von Seniorennetzwerken im Archiv“ die im Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv praktizierte Einbindung Freiwilliger als Möglichkeit ergänzender Aufgabenbewältigung vor.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv existiert seit 2009, wobei die Idee zu einem solchen Archiv bereits 100 Jahre alt ist. Das Archiv ist als eingetragener Verein organisiert. Es wird zu einer Hälfte aus Mitteln der IHK Berlin und zur anderen aus Spenden finanziert und hat entsprechend wenig Mittel und Personal zur Verfügung. Zu den Beständen gehören u. a. Altakten der IHK, das Forschungsarchiv Flick und das Archiv der Geyer Umkopierwerke. Da es für private Unternehmen keine Aufbewahrungspflicht gibt, besteht ein wichtiges Tätigkeitsfeld des BBWA in der Akquise von Archivgut.

Zur Transkribierung des Nachlasses von Dr. Alfred Abenhausen, Schiffsarzt des Norddeutschen Lloyd, der dem BBWA 2013 übergeben wurde, wurde ein Crowdsourcing-Projekt gestartet, das darauf abzielte, Senioren als ehrenamtliche MitarbeiterInnen zur Entzifferung und Transkription der handschriftlichen Aufzeichnungen zu gewinnen. Zunächst über eine regionale Vermittlung für Ehrenamtliche und in einem zweiten Schritt über Berichte der regionalen Presse wurden Ehrenamtliche angeworben und nach Eignungskriterien (Lesekompetenz in Kurrentschrift, Möglichkeit zum Archiv zu kommen, Bereitschaft zum langfristigen Engagement) ausgewählt. Die Ehrenamtlichen wurden zur Zusammenarbeit in Gruppen eingeteilt, um die Vernetzung auf fachlicher und sozialer Ebene zu fördern. Es stellte sich heraus, dass manche lieber zu Haus anhand von Fotokopien transkribierten, andere vor Ort im Archiv. Die Einführungsphase dauerte insgesamt sechs Monate, danach war keine nennenswerte Betreuung mehr notwendig. Für die Beantwortung dringender Fragen wurden feste Telefonzeiten vereinbart, ansonsten vernetzten sich die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen auch sehr gut untereinander,

Folgenden Nutzen, zogen die Ehrenamtlichen aus ihrer Tätigkeit:

- Anerkennung ihres besonderen Knowhows,
- eine sinnvolle Nutzung ihrer Zeit
- und soziale Kontakte
- Beweis der immer noch vorhandenen Leistungsfähigkeit

Folgende Leistungen mussten für das Projekt vom Archiv erbracht werden:

- Arbeitszeit zur Akquirierung, Einarbeitung und Betreuung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen,
- Sicherstellung eines einheitlichen Standards für die Transkription (Transkriptionsregeln) und Dateinamen
- Qualitätssicherung der Ergebnisse.

Arbeitskreis Wissenschaftliche Archive in Berlin Protokoll des dritten Treffens

Folgenden Nutzen zog das Archiv aus dem ehrenamtlichen Projekt:

- Durch die Transkriptionen wurde die Bedeutung des Nachlasses für die Mobilitätsforschung überhaupt erkannt und die Nutzung wesentlich erleichtert
- Das Projekt diente der PR nach innen (Förderverein) sowie nach außen (Akquirierung von neuen Nutzern und neuen Beständen, z.B. Nachlass Otto Schulze)
- nach Abschluss des konkreten Projekts unterstützt eine Gruppe eingearbeiteter Ehrenamtlicher das Archiv weiterhin
- aufgrund des Projekts erhielt das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv die vom „Fachverband „Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare“ verliehene Auszeichnung „Wirtschaftsarchiv des Jahres 2014“.

Diskussion

Zum Vortrag:

- Transkribiert wurde in Word-Dateien. Es wird jeweils angegeben, wer wann transkribiert hat.
- Perspektivisch soll mit der Einbindung der Transkriptionen in eine Archivsoftware die Nutzung des Bestandes weiter erleichtert werden.

Einsatzmöglichkeiten von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen:

- Es wird darauf hingewiesen, dass Mitarbeit von Ehrenamtlichen die Arbeit von ArchivarInnen nur ergänzen, aber nicht ersetzen kann. Gute Einsatzmöglichkeiten für ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind deshalb Arbeiten mit hohem Zeitaufwand, die ansonsten nicht geleistet werden können (z. B. Fotoerschließung), sowie Arbeiten, die Spezialkenntnisse (z. B. Fremdsprachen, Stenografie), erfordern.

Mitarbeitergewinnung:

- Projekte mit Senioren sind besonders erfolgreich, weil diese genügend freie Zeit mitbringen und Tätigkeiten kontinuierlich über einen längeren Zeitraum ausführen können.
- Um ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu gewinnen, kann man sich z. B. an Ehrenamtsstiftungen wenden, das BBWA arbeitet mit der Stiftung <http://www.gute-tat.de/standorte/berlin/> zusammen. Universitätsarchive können möglicherweise über die Programme zur Seniorenweiterbildung HelferInnen gewinnen.
 - Rechtliche Aspekte sind zu bedenken, so ist es aus versicherungstechnischen Gründen oftmals notwendig, Verträge mit den Ehrenamtlichen abzuschließen

Crowdsourcing über das Internet:

- Crowdsourcing im Internet ist erfahrungsgemäß nur sinnvoll, wenn eine ausreichend große User-Gruppe vorhanden ist oder wenn es möglich ist, eine Gruppe von SpezialistInnen auf ein solches Projekt hinzuweisen (Beispiel des 2. Treffens, Kommentarmöglichkeit auf der Internetseite des Architekturmuseums der TUB zu digitalisierten Bauplänen etc.)

Arbeitskreis Wissenschaftliche Archive in Berlin Protokoll des dritten Treffens

Qualitätssicherung:

- Qualitätssicherung ist ein entscheidender Aspekt bei jedem Einsatz von Crowdsourcing
- Ein Beispiel für die Nutzung von Online Crowdsourcing mit vorläufiger Qualitätskontrolle bietet die finnische Nationalbibliothek mit einem Programm in Spielform, bei dem NutzerInnen online Texte transkribieren können. Die Qualitätskontrolle beruht auf einer Häufigkeitszählung. Je mehr User gleiche Transkriptionsergebnisse erzielen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit der korrekten Wiedergabe.
- Im Falle des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs werden jeweils Transkript und Original zur Nutzung vorgelegt. NutzerInnen dürfen die transkribierten Ausdrücke verbessern. So findet eine zusätzliche Qualitätskontrolle/-verbesserung durch die tatsächliche Nutzung statt.

Beispiel Finnische Nationalbibliothek:

- https://www.oecd.org/governance/observatory-public-sector-innovation/innovations/page/digitisingfinnishhistoryusingcrowdsourcedvolunteers.htm#tab_description
- http://www.digitalkoot.fi/index_en.html

Beispiel Bundesarchiv/wikimedia commons

- <http://web.archive.org/web/20081207011253/http://www.bundesarchiv.de/aktuelles/pressemitteilungen/00264/index.html>
- <https://commons.wikimedia.org/wiki/Commons:Bundesarchiv/de>
- <https://commons.wikimedia.org/wiki/Commons:Bundesarchiv/ToDo>